

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken - Maria Veen

Maria Veen, zum 13.11.2022

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi (2 Kor 5,10)

Mit dem Wochenspruch aus dem **2. Korintherbrief des Apostel Paulus** grüße ich Sie und Dich, liebe Schwester, lieber Bruder in Christus, ganz herzlich aus der evangelischen Kirchengemeinde Gescher-Reken zum **Vorletzten Sonntag des Kirchenjahres**.

Eigentlich waren Konfirmandenaktionstage geplant. Doch dann verschlimmerte sich eine schon im Abklingen begriffene Erkältung plötzlich und heftig. Die beiden Streifen im Test-Set zeigten deutlich: Das ist mehr als eine Erklärung. Da auch eine weitere Mitarbeiterin „positiv“ war, mussten die Konfirmandentage dann abgesagt werden. Das war sehr schade.

Eine gute Erfahrung dagegen war, wie schnell und unkompliziert Kolleg:innen und Presbyterien ihre Hilfe zusagten: Eine bereits vorbereitete Beerdigung übernahm kurzfristig eine Kollegin, den Gottesdienst am Reformationstag gestaltete ein Presbyter. Den Frühstücksgottesdienst am darauf folgenden Sonntag gestaltete der Bezirksausschuss und den Abendmahlsgottesdienst im anderen Bezirk sowie eine anschließende Taufe übernahm ein Kollege aus einer Funktionspfarrstelle. Eine solche Solidarität und Hilfsbereitschaft ist keine Selbstverständlichkeit: Herzlichen Dank, Ihr Lieben!

Auch der heutige Sonntagsgruß ist das Ergebnis einer kurzfristigen „Solidaritätsaktion“. Herzlichen Dank an Dirk Hirsekorn, von dem die Gedanken-Skizze zum Predigttext stammt! So kann der Sonntagsgruß auch an diesem Wochenende erscheinen, auch wenn der eigentlich „zuständige“ Kollege verhindert ist.

Wie immer gilt: Wer nicht mehr angeschrieben werden möchte, oder wer noch Vorschläge hast, wer diesen Brief ebenfalls (per Mail oder per Post) erhalten sollte, der melde sich – bitte per Telefon! – bei seinem Gemeindebüro!

Herzlich grüßt
Ihr



Meisenweg 28, 48734 Reken
Tel. 02864 2427 mail: pfarrer@ev-gescher-reken.de

Jesus Christus spricht: Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.
(Johannes 6,37) – Jahreslosung 2022

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

kirchengemeinde-gemen.ekvw.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

13. November 2022
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Auch wenn wir getrennt von einander diese Zeilen lesen, im Namen Gottes und in seiner Kirche sind wir verbunden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir stimmen ein in Worte aus **Psalm 50**:

Gott, Gott, der Herr,
begann zu reden und rief die Welt –
vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang.
Vom Zion her, dem schönsten Berg –
von dort erschien Gott in strahlendem Glanz.
Unser Gott kommt und schweigt nicht.
Vor ihm her zieht verzehrendes Feuer
und um ihn tobt heftiger Gewittersturm.
Er ruft den Himmel hoch oben
und die Erde als Zeugen auf.
Er will über sein Volk Gericht halten:
»Versammelt um mich die Frommen,
die den Bund mit mir eingegangen sind
und ihn durch Schlachtopfer bestätigt haben.«
Der Himmel verkündet seine Gerechtigkeit:
Gott selbst ist der Richter.
Bring Gott dein Dankgebet als Opfer dar!
Erfülle, was du dem Höchsten versprochen hast!
Wenn du in Not bist, rufe nach mir!
Dann rette ich dich, und du wirst mich ehren.«
Wer sein Dankgebet als Opfer darbringt,
ehrt mich, wie es sich gehört.
Wer auf dem richtigen Weg ist,
den lasse ich Gottes Hilfe erfahren.«

* * *

Versöhnender Gott,
in Jesus Christus hast du Frieden gestiftet.
Wir sehnen uns nach diesem Frieden,
nach Gerechtigkeit und erfüllter Gemeinschaft.
Gib uns die Kraft, mit dieser Sehnsucht
auch selbst etwas für den Frieden zu tun.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

* * *

Wir hören auf einen Abschnitt aus dem **Lukas-Evangelium**, den heutigen Predigttext.

¹Jesus wollte den Jüngern deutlich machen,
dass sie immer beten sollen, ohne darin nachzulassen.
Deshalb erzählte er ihnen ein Gleichnis:

²»In einer Stadt lebte ein Richter.
Der hatte keine Achtung vor Gott
und nahm auf keinen Menschen Rücksicht.

³In der gleichen Stadt wohnte auch eine Witwe.

Die kam immer wieder zu ihm und sagte:
»Verhilf mir zu meinem Recht gegenüber meinem
Gegner.«

⁴Lange Zeit wollte sich der Richter nicht darum kümmern.

Doch dann sagte er sich:
»Ich habe zwar keine Achtung vor Gott
und ich nehme auf keinen Menschen Rücksicht.

⁵Aber diese Witwe ist mir lästig.
Deshalb will ich ihr zu ihrem Recht verhelfen.
Sonst verpasst sie mir am Ende noch
einen Schlag ins Gesicht.«

⁶Und der Herr fuhr fort:
»Hört genau hin, was der ungerechte Richter hier
sagt!

⁷Wird Gott dann nicht umso mehr
denen zu ihrem Recht verhelfen, die er erwählt hat –
und die Tag und Nacht zu ihm rufen?
Wird er sie etwa lange warten lassen?

⁸Das sage ich euch:
Er wird ihnen schon bald zu ihrem Recht verhelfen!
Aber wenn der Menschensohn kommt,
wird er so einen Glauben auf der Erde finden?«

(Lukas 18, 1-8 | Basisbibel)

* * *

Erfahrung dieser Woche: Fahrt zur Schule - Richtung Osten. Es ist 7 Uhr - Wolken am Himmel - Sonne kommt langsam durch. Der Weg führt mich zwischen Feldern durch.

Ich erinnere mich daran, wie der Weg 7 Wochen vorher war. Die Straße durch die Felder gesperrt, ich fahre an der vielbefahrenen Landstraße. Es ist laut und anstrengend. Jetzt wird mir bewusst: das hier ist ein Geschenk. Kollegen fragen mich manchmal erstaunt, warum ich mit dem Fahrrad zur Arbeit fahre - ist es aus Kostengründen? Oder weil ich die Natur schützen will? Vielleicht auch um fit zu bleiben, in meinem Alter sicher eine berechtigte Vermutung. Diese Fragen liegen tatsächlich nahe und doch sind sie nicht der Kern. Das wird mir im Vergleich der beiden Wegstrecken klar: ich fahre Fahrrad, weil es geschenkte Zeit ist. Und das geht eben besser, wenn kein störender Verkehr und dessen Lärm um mich tobt.

So empfinde ich auch das Gebet.

Es gibt da die Dank und Klagegebete

Es gibt die Bitt- und Fürbittengebete

Sie haben alle eine gute Tradition, auch wenn sich letztere die Kritik gefallen lassen müssen, dass sie

dem Hokus-Pokus nahe sind, wenn sie den Gebets-Adressaten als Wunschfüller sehen.

Albert Schweitzer: Gebete verändern nicht die Welt, aber sie verändern Menschen und die verändern dann die Welt.

Damit das gelingen kann, braucht es eine Reflexion des Erlebens der Welt. Und dafür braucht es Zeit. Das Gebet sehe ich als eine besondere Weise, Zeit zu erfahren.

Natürlich kann solche Reflexionszeit auch mit Menschen gelingen – so habe ich ja z.B. die Gespräche mit meinen Kolleginnen und Kollegen erlebt.

Doch das Gespräch mit Gott bietet eine neue Qualität. Mit ihm als Adressaten gelingt es, über die Möglichkeiten und Grenzen der Welt hinaus zu denken. Für viele Schritte hin zu einer lebenswerten Welt ist genau das erforderlich. Und damit ich dafür Kraft habe, bete ich.

Und wenn ich mich an die Fahrradfahrt in dieser Woche erinnere, dann erinnere ich auch das Stauen über die wunderbaren Farben am Himmel, die Wunder der Schöpfung überhaupt, die sich erschließen, wenn wir die Sinne dafür schärfen.

* * *

Wir beten:

Gott, Liebhaberin des Friedens und der Freiheit, vor dich bringen wir die Menschen, die unter Ungerechtigkeit und Gewalt leiden: geknechtet, geschlagen, vertrieben.
Gott, erbarme dich und führe ins Leben.

Vor dich bringen wir deine Schöpfung, Tiere und Pflanzen, Erde, Wasser und Luft: vernichtet, ausgebeutet, missbraucht.
Gott, erbarme dich und führe ins Leben.

Vor dich bringen wir deine Gemeinden, deine Kirche aus den Völkern der Welt: erschöpft, verzagt, suchend.
Gott, erbarme dich und führe ins Leben.

Was uns bewegt, in Klage oder Dank, für uns oder für andere – wir bringen es in der Stille vor dich, Gott.

[Stille]

ANDERS GESAGT:

BUSS- UND BETTAG

Und wenn **dieser Tag** einlädt zu einem Wunschkonzert?

Buße ermöglicht, mir mein Leben anders zu wünschen.

Was wäre, wenn ich noch einmal beginnen

dürfte? Welches **Verhalten**

möchte ich ändern?

Beten macht möglich, mir die Welt neu zu **erträumen**.

Wenn ich einen Wunsch frei hätte für **die Erde**, wie lautete er? Was kann ich tun, damit er sich erfüllt?

TINA WILLMS



Grafik: Pfeifer

Gott, erbarme dich und führe ins Leben.
Amen.

Im Heiligen Geist miteinander verbunden beten wir in Christi Namen

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung;
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden.

* * *

Beten (In der Stille angekommen)

1. In der Stil-le an-ge-kom-men, werd ich ru-hig
 zum Ge-bet. Gro-ße Wor-te sind nicht nö - tig,
 denn Gott weiß ja, wie's mir geht.
 Dan-ken und lo - ben bit - ten und flehn.
 Zeit mit Gott ver - brin - gen. Die
 Welt mit off - nen Au - gen sehn.
 Re - den, hö - ren, fra - gen, ver - stehn.
 Zeit mit Gott ver - brin - gen. Die
 Welt mit sei - nen Au - gen sehn.

Was mich quält und mir den Mut nimmt,
all das schütt ich vor Gott aus.

Danken und loben, bitten und flehn.
Zeit mit Gott verbringen.
die Welt mir offenen Augen sehn.
Reden, hören, fragen, verstehn.
Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit seinen Augen sehn.

4. In der Stille angekommen,
nehm ich dankbar, was er gibt.
Ich darf zu ihm „Vater“ sagen,
weil er mich unendlich liebt.

Danken und loben, bitten und flehn.
Zeit mit Gott verbringen.
die Welt mir offenen Augen sehn.
Reden, hören, fragen, verstehn.
Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit seinen Augen sehn.

Text: Christoph Zehendner nach Mt 6,5-8.
Musik: Manfred Staiger

2. In der Stille angekommen,
leg ich meine Masken ab.
Und ich sage Gott ganz ehrlich,
was ich auf dem Herzen hab.

Danken und loben, bitten und flehn.
Zeit mit Gott verbringen.
die Welt mir offenen Augen sehn.
Reden, hören, fragen, verstehn.
Zeit mit Gott verbringen.
Die Welt mit seinen Augen sehn.

3. In der Stille angekommen,
schrei ich meine Angst heraus.